

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 12 (1950)  
**Heft:** 10-12

**Artikel:** Hoff nur still  
**Autor:** Hufschmid, Marie  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-183030>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### hoff nur still

Friehlig, Summer, Herbst und Winter  
ach wie schnäll sin die verbi -  
kuum isch Bluestzyt, kuum schynt d'Sunne,  
blost e kalte Nordwind dri.

Unsre Läbesbaum im Friehlig  
hangt voll Plän. und blicht wie doll  
und im Herbst vo unserm Läbe,  
git's e mager Grättli voll.

D'Jugedfraid fliegt wie-ne Vogel  
iber Bärg und Tal durus,  
und scho kunnt der graui Alltag  
rupft dem Vogel d'Fädere us.

Aber due drum nit verzage -  
goht am Baum e Bliete-n-uf,  
ka wohl au e Frucht drus wärde,  
hoff nur still und wart mer druf.

Hoff nur still und mit Vertraue,  
hiet si vor em beese Luft  
und bald wird dy graue Alltag  
voller Siefi, voller Duft

Marie Hutschmid, Basel

### Zueverscht

I ha mi gfreut am schöne Tag,  
a Öpfubluescht ond Amsleschlag,  
ha trouke vo de Schönheit i de Wäut,  
vergässe fascht aus erdisch Guet ond Gaut  
doch du, we luegsch du feischer drii,  
we chönt ech do no fröhlech sii!

I ha för mech es Liedli gseid,  
i glaube gar, s'esch ned so leid,  
es macht mi froh, es esch es eigets Deng,  
ond d'Arbet lauft-mer nohhär grad so reng,  
doch iez brecht's ab, esch plötzlech stöu:  
du machschter Chommer, e we vöu!

I ha nes töifs Gebätli to,  
fö'r dech ond mech ond andri no,  
ond aui Sorge lon-i im Liebgott,  
dä weiß no emmer, was er plant ond wott  
au wenn es heimlechs Tränli rönnt,  
wenn nor das Liecht im Härz öis brönnt!

Berta Wolf, Sursee.